

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1914

175 (31.7.1914) Zweites Blatt

Bürgerauschussung in Karlsruhe.

Karlsruhe, 30. Juli.

D. A. Siegrist eröffnet um 14 Uhr die Sitzung; es sind 68 Mitglieder anwesend; die Versammlung ist somit beschlussfähig. Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt D. A. Siegrist eine kleine Anfrage des Stadts. Erh bekannt, wie weit die Angelegenheit des Baues einer Straßenbahn nach Rintheim gediehen sei. — D. A. Siegrist teilt hierzu mit, daß die Projekte fertig seien und zur Zeit von den betreffenden technischen Aemtern geprüft werden.

1. Errichtung einer Milchzentrale. D. A. Siegrist teilt mit, daß diese Vorlage auf Wunsch der neulich gewählten Kommission verlagert werden solle. Der Stadtrat und der geschäftsleitende Vorstand stimmen dem Vorschlag zu. Die Vorlage wurde also abgelehnt.

2. Stromversorgung des Stadtteils Weiertheim, der Orte Leutensneureut, Welschneureut und Bulach. D. A. Siegrist führt hierzu aus, daß ursprünglich auch eine Vorlage über die Versorgung Eggensteins mitberaten werden sollte, die Vorlage jedoch noch nicht fertig sei. Er bitte aber den Bürgerauschuss um Zustimmung, daß die Stadt mit der Stromleitung sofort nach Erledigung der Vorarbeiten beginnen könne, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerauschusses. Bezüglich der heutigen Vorlagen fehlen noch einige Staatsgenehmigungen. Die Stadt hat sich mit den betreffenden Staatsbehörden über die Bedingungen der Benutzung von Straßen usw. noch nicht einigen können. Einige Bestimmungen könne der Stadtrat nicht ohne weiteres annehmen. So verlange der Staat, daß der Strom sofort aus dem Mürgewert genommen werden solle; außerdem verlange der Staat, selbst jederorts Strom in die Gemeinden leiten zu dürfen. Die Stadt könne sich darauf nicht ohne weiteres einlassen. — Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage.

3. Herstellung des südlichen Teils der Treitschkestraße. Stadts. Eichhorn teilt mit, daß endlich das Stück der Wilhelmstraße von Augustenstraße zur Rebenusstraße hergestellt werde. Der Teil der Straße sei in einem der Stadt unwürdigen Zustande. Die Straße ist zu einer der verkehrsreichsten Straßen der Südstadt geworden. Nicht allein die Passanten, sondern auch Fuhrwerke benützen diese Straße. Man kann den Kaufleuten und Arbeitern nicht zumuten, durch den Morast zu waten. — Bürgermeister Dr. Paul meint, die Herstellung sei nicht dringend.

4. Beschaffung von offenen Wagen für die städt. Straßenbahn. Stadts. Dr. Knittel fragt, wie es kommt, daß bei dieser Beschaffung nicht badische Werke berücksichtigt worden seien. — D. A. Siegrist erwidert, daß die norddeutschen Werke billigere Angebote gemacht hätten.

5. Beteiligung der Stadt an einer Hypothekensicherungs-Gesellschaft. Stadts. Sauer teilt mit, daß die badischen Firmen in dem Ringe sind, der die Preise übersteigert und die Stadt könne sich dessen Preisdiskussionen nicht unterwerfen. Sie müsse um Geld zu sparen, Firmen berücksichtigen, die außerhalb des Ringes stehen. Zur Bildung einer Kommission bedürfe es eines Ortsstatuts, sonst habe dieselbe keine Kompetenzen.

6. Verkauf des städtischen Miteigentumsanteils an dem Anwesen Karlstraße 34. Stadts. Dr. Knittel teilt mit, daß die Vorlage ohne Debatte einstimmig angenommen, nachdem D. A. Siegrist dem Stifter namens der Stadt den Dank ausgesprochen.

7. Erneuerung der Straßenbahnstrecke in der Karl Friedrichstraße und auf dem Marktplatz. Stadts. Strobel hat ästhetische Bedenken gegen die Engerlegung der Kurve an der Verfassungssäule. Am Ettlingerhof wäre vielleicht ein würdiger Platz zu finden.

8. Erbauung einer elektrischen Straßenbahn nach Neurent. Stadts. Strobel teilt mit, daß die Vorlage ohne Debatte einstimmig angenommen, nachdem D. A. Siegrist dem Stifter namens der Stadt den Dank ausgesprochen.

9. Erweiterung des Gaswerks 2. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage, empfiehlt aber, daß die Stadt die Ausführung im Falle kriegerischer Verwicklungen zurückstelle. — Stadts. Bunte führt aus, daß schon vor 10 Jahren die Dringlichkeit einer solchen Vorlage anerkannt wurde. Der Gasverbrauch sei zwar in den letzten Jahren nicht gestiegen. Wenn man aber dieselbe Agitation für Gas betreibt, wie es für die Elektrizität geschehe, dann werde der Konsum sicher steigen. Gas solle eben mehr als Heizmaterial beachtet werden, es sei zu wünschen, daß in den breiten Schichten des Volkes für das Gas mehr Propaganda gemacht werde. Weiter macht Redner längere Ausführungen technischer Art. — Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

10. Einrichtungen im Tiergarten-Restaurant. D. A. Siegrist teilt hierzu mit, daß ein Stifter 500 Mk. zur künstlerischen Ausstattung gegeben habe, er danke dem Stifter namens der Stadterwaltung. (Zustimmung.)

11. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

12. Errichtung einer Häuserflasse. Stadts. Dr. Knittel teilt mit, daß es noch nicht möglich war, zu den heutigen Vorlagen den Stadterordneten die versprochene Auskunft über die Wohnungsverhältnisse der Stadt Karlsruhe zu unterbreiten. Diefelbe werde aber demnächst folgen. Im übrigen empfiehlt der Redner die Annahme der Vorlagen. — Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Der Stadts. Vorstand machte 2 Aenderungsanträge. Der 1. verlangte, daß die Miete von der Genossenschaft eingezogen werde, der Stadts. Vorstand schlägt vor, daß es bleiben solle, wie bisher und nur, wenn der Eigentümer mit dem Hypothekensins im Einklang bleibe, soll die Genossenschaft das Recht haben, den Mietzins einzuziehen. — Weiter wird im Vertrag die Schaffung eines Mietformulars vorgeschlagen. Es solle ein Vertragsformular durch die in Betracht kommenden Interessenten geschaffen werden, das als Normalvertrag gelten solle. Weiter kommt Redner auf den Antrag der Sparkasse zu sprechen. Er frage an, was seitens des Stadtrats geschehen sei um dieser Beunruhigung entgegenzuarbeiten. — D. A. Siegrist teilt mit, daß gar kein Grund vorliege, das Geld zu hinterlegen. Es sei unnötig, das Geld abzusetzen. Das Geld sei sicher angelegt, es sei gar keine Gefahr, es gelte als Privatvermögen. Das richtige für das Publikum wäre, nicht Geld zu hinterlegen, sondern dort aufzubewahren. Der Stadtrat hat nun die Sparkassenguthaben besteuert. Die Preise könne aber da viel mehr sein, als viel in Sensation gemacht. (Zurufe: Ad. Preis!) Es sei zu hoffen, daß die Einwirkungen, die von ihm auch in der Richtung versucht worden seien, auf guten Erfolg führen werden. (Zustimmung.)

13. Errichtung eines Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

bereins ins Zeug, der allein den Hausbesitzern zu ihrem Geld verhehle. Im Mietvertrag der Gartenstadt stehen noch ganz andere Dinge, die den Mieter vollkommen rechtlos machen. Auch der Mietvertrag des Mieter- und Bauvereins habe denselben Wortlaut. Der Mietvertrag des Grund- und Hausbesitzervereins sei der gleiche (große Weite), es sei ungerecht, ihm ein Vertragsformular zuzumuten, durch das er rechtlos werde. Der Grund- und Hausbesitzerverein sei bereit, gemeinsam mit den anderen in Betracht kommenden Institutionen ein Formular zu schaffen. Das Formular im Vertrag sei ein laubnißliches Joch. — Stadts. Siegrist teilt mit, daß der Stadtrat mit den Aenderungen einverstanden ist, die die Mietenzahlung betreffen. Bezüglich der Mietformulare behalte sich der Stadtrat seine Stellung vor. — Stadts. Obmann Frey spricht nochmals zu dem Aenderungsantrag betr. Mietformulare. Von einem laubnißlichen Joch könne man nicht sprechen, wieviel unwürdiger sei denn das laubnißliche Joch, das dem Mieter auferlegt werde. Der Bürgerauschuss habe nicht das Recht, einseitig die Interessen der einen oder der anderen Seite zu vertreten, sondern er habe auszugleichen. Der Stadtrat sei da eine unparteiische Stelle.

Stadts. Hof erklärt die Zustimmung der sozialdemokratischen Fraktion zu beiden Vorlagen. Wir haben schon des öfteren darauf hingewiesen, daß hier ein großer Wohnungsmangel besteht. Wir haben dabei auch stets den Klagen der Hausbesitzer Verständnis entgegengebracht, und hoffen, daß durch die heutige Vorlage den Hausbesitzern schwere Sorgen und Lasten abgenommen werden. Wir hätten gewünscht, daß der Stadtrat neben der Gründung der Häuserflasse auch andere Schritte getan hätte. Wir haben angeregt, der Stadtrat solle mit der Landesversicherungsanstalt den Bau von Kleinwohnungen unterstützen. Der Stadtrat hat aber in einem anderen Sinne gehandelt, als wir wünschten. Die Stadt kann Geld bekommen zum Bau von Arbeiterwohnhäusern. Sie hat dabei gar kein Risiko. Der Stadtrat möge nochmals prüfen, ob er nicht selbst etwas tun könne mit Hilfe der Landesversicherungsanstalt. Was die Beunruhigung in der Stadt betreffe, so könne die wertvolle Bevölkerung nichts Besseres tun, als ihr Geld bei der Sparkasse anzulegen. Durch die Kriegshebereien begannen schon die Preise zu steigen. Wo bleibt das Bezirksamt? Vorgehen abend zogen an 1000 Personen am Bezirksamt vorbei unter Geschrei und Gejohle, man sah keinen Schutzmann. Aber durch dieses Treiben entsteht die Aufregung in der Bevölkerung. — Was das Verlangen der Grund- und Hausbesitzer betreffe, so enthalte der Vertrag eine Reihe unbilliger Forderungen. Redner führt eine Anzahl dieser rigorosen Bestimmungen an. Die Verhältnisse zwischen Mieter, der in einem Privathaus eine Wohnung mietet und einem Mitglied einer Genossenschaft sind doch ganz andere Dinge. Die Mieter unterstützen hier bei Differenzen dem Schiedsrichter ihrer eigenen Genossenschaft und nicht Hausbesitzern. Die Gartenstadtbewegung hat in Karlsruhe in den letzten Jahren großes geleistet. Es ist ein Stück Kulturarbeit, wenn die Stadt diesen Genossenschaften ihre weitgehende Unterstützung zuteil werden läßt. Andere Städte stehen da ganz anders da. Der Stadtrat möge sich der neuesten Eingabe der Gartenstadt freundlich gegenüberstellen. Wenn sie auch nicht Barmittel zur Verfügung stellt, so solle sie doch wenigstens Bürgschaften übernehmen. — D. A. Siegrist macht einen Vermittlungsantrag bezüglich der Mietverträge. Das jetzt bestehende stadträtliche Formular sei 1910 aufgestellt worden; inzwischen haben sich die Verhältnisse geändert und es sei deshalb eine Revision nötig. Man könne also in die Vorlage setzen: Ein im Benehmen mit dem Stadtrat, dem Hausbesitzerverein und den Mietern zustandekommenes Formular. Die Stadterwaltung werde die Wünsche der Gartenstadt wohlwollend prüfen. — Die Umzüge an den Abenden hätten ihm auch nicht gefallen, er habe sich mit dem Bezirksamt ins Benehmen gesetzt, er hoffe aber, daß die Wünsche von selbst zur Verwirklichung kommen. — Stadts. Werke erklärt, daß die Hausbesitzer auf keinen Fall den Stadtrat als Schiedsrichter bei Differenzfragen anerkennen können. Wenn die Stadt der Gartenstadt wieder eine weitgehende Unterstützung angedeihen lassen wolle, dann dürfe man nicht die Hausbesitzer derart behandeln. — Stadts. Köhler begrüßt namens des Zentrums die beiden Vorlagen. — Das Vorgehen eines gewissen Teils der Presse müsse man als skandalös bezeichnen. Das Publikum müsse sich selbst gegen diese Sensationsmeldungen wehren. (Beifall.) — Stadts. Fröhlich spricht für die stadträtliche Vorlage und unterstützt die vorgeschlagenen Aenderungen. Auch mendele sich Redner scharf gegen die Beunruhigungen des Volkes durch die Sensationspresse und die „traurigen Gestalten“, die auf der Straße den Unfug machen. Stadtrat und Stadterordnetenrat sollten eine Kundgebung erlassen. — D. A. Siegrist erklärt sein Einverständnis mit diesem letzteren Vorschlag. — Weitere Ausführungen machen noch die Stadts. Moninger und A. Hermann, Stadts. Obmann Frey und D. A. Siegrist, worauf beide Vorlagen einstimmig angenommen wurden.

6. Verkauf des städtischen Miteigentumsanteils an dem Anwesen Karlstraße 34. Stadts. Dr. Knittel teilt mit, daß die Vorlage ohne Debatte einstimmig angenommen, nachdem D. A. Siegrist dem Stifter namens der Stadt den Dank ausgesprochen.

7. Erneuerung der Straßenbahnstrecke in der Karl Friedrichstraße und auf dem Marktplatz. Stadts. Strobel hat ästhetische Bedenken gegen die Engerlegung der Kurve an der Verfassungssäule. Am Ettlingerhof wäre vielleicht ein würdiger Platz zu finden.

8. Erbauung einer elektrischen Straßenbahn nach Neurent. Stadts. Strobel teilt mit, daß die Vorlage ohne Debatte einstimmig angenommen, nachdem D. A. Siegrist dem Stifter namens der Stadt den Dank ausgesprochen.

9. Erweiterung des Gaswerks 2. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage, empfiehlt aber, daß die Stadt die Ausführung im Falle kriegerischer Verwicklungen zurückstelle. — Stadts. Bunte führt aus, daß schon vor 10 Jahren die Dringlichkeit einer solchen Vorlage anerkannt wurde. Der Gasverbrauch sei zwar in den letzten Jahren nicht gestiegen. Wenn man aber dieselbe Agitation für Gas betreibt, wie es für die Elektrizität geschehe, dann werde der Konsum sicher steigen. Gas solle eben mehr als Heizmaterial beachtet werden, es sei zu wünschen, daß in den breiten Schichten des Volkes für das Gas mehr Propaganda gemacht werde. Weiter macht Redner längere Ausführungen technischer Art. — Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

10. Einrichtungen im Tiergarten-Restaurant. D. A. Siegrist teilt hierzu mit, daß ein Stifter 500 Mk. zur künstlerischen Ausstattung gegeben habe, er danke dem Stifter namens der Stadterwaltung. (Zustimmung.)

11. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

12. Errichtung einer Häuserflasse. Stadts. Dr. Knittel teilt mit, daß es noch nicht möglich war, zu den heutigen Vorlagen den Stadterordneten die versprochene Auskunft über die Wohnungsverhältnisse der Stadt Karlsruhe zu unterbreiten. Diefelbe werde aber demnächst folgen. Im übrigen empfiehlt der Redner die Annahme der Vorlagen. — Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Der Stadts. Vorstand machte 2 Aenderungsanträge. Der 1. verlangte, daß die Miete von der Genossenschaft eingezogen werde, der Stadts. Vorstand schlägt vor, daß es bleiben solle, wie bisher und nur, wenn der Eigentümer mit dem Hypothekensins im Einklang bleibe, soll die Genossenschaft das Recht haben, den Mietzins einzuziehen. — Weiter wird im Vertrag die Schaffung eines Mietformulars vorgeschlagen. Es solle ein Vertragsformular durch die in Betracht kommenden Interessenten geschaffen werden, das als Normalvertrag gelten solle. Weiter kommt Redner auf den Antrag der Sparkasse zu sprechen. Er frage an, was seitens des Stadtrats geschehen sei um dieser Beunruhigung entgegenzuarbeiten. — D. A. Siegrist teilt mit, daß gar kein Grund vorliege, das Geld zu hinterlegen. Es sei unnötig, das Geld abzusetzen. Das Geld sei sicher angelegt, es sei gar keine Gefahr, es gelte als Privatvermögen. Das richtige für das Publikum wäre, nicht Geld zu hinterlegen, sondern dort aufzubewahren. Der Stadtrat hat nun die Sparkassenguthaben besteuert. Die Preise könne aber da viel mehr sein, als viel in Sensation gemacht. (Zurufe: Ad. Preis!) Es sei zu hoffen, daß die Einwirkungen, die von ihm auch in der Richtung versucht worden seien, auf guten Erfolg führen werden. (Zustimmung.)

13. Errichtung eines Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

wie möglich in Angriff genommen werden könne. — Stadts. Dr. Viefel stellt eine Anfrage, die D. A. Siegrist und Stadts. baurat Blumneff beantworten. — Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

9. Herstellung von Teilen der Schächler-, Karl-, Reichs- und Hohenzollernstraße. Stadts. Neumann bringt Bedenken gegen die Vorlage vor, ebenso äußert Stadts. Weber Wünsche.

Stadts. Gräfer bittet, die Straßenbahn in der Maria Alexandrasstraße zu belassen, denn dort stünden Häuser. Auch von Bulach wurde dieser Wunsch geäußert. Auch mögen die Straßen mit fester Deckung versehen werden. — Bürgermeister Dr. Paul weist darauf hin, daß es nicht angehe, wegen der kurzen Zeit nochmals den Unterbau der alten Gleise zu erneuern. Die Verlegung in die Reichsstraße ist nötig, wenn man anerkennt, daß zwei Gleise gelegt werden müssen, und dazu ist die Maria Alexandrasstraße zu schmal.

Stadts. Gräfer meint, mit kleinen Ausbesserungen könne die Linie noch ruhig 5-10 Jahre liegen bleiben. — Bürgermeister Dr. Paul erklärt, daß die Anlage höchstens 2-3 Jahre halten würde. — Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

10. Erweiterung des Gaswerks 2. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage, empfiehlt aber, daß die Stadt die Ausführung im Falle kriegerischer Verwicklungen zurückstelle. — Stadts. Bunte führt aus, daß schon vor 10 Jahren die Dringlichkeit einer solchen Vorlage anerkannt wurde. Der Gasverbrauch sei zwar in den letzten Jahren nicht gestiegen. Wenn man aber dieselbe Agitation für Gas betreibt, wie es für die Elektrizität geschehe, dann werde der Konsum sicher steigen. Gas solle eben mehr als Heizmaterial beachtet werden, es sei zu wünschen, daß in den breiten Schichten des Volkes für das Gas mehr Propaganda gemacht werde. Weiter macht Redner längere Ausführungen technischer Art. — Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

11. Einrichtungen im Tiergarten-Restaurant. D. A. Siegrist teilt hierzu mit, daß ein Stifter 500 Mk. zur künstlerischen Ausstattung gegeben habe, er danke dem Stifter namens der Stadterwaltung. (Zustimmung.)

12. Errichtung einer Häuserflasse. Stadts. Dr. Knittel teilt mit, daß es noch nicht möglich war, zu den heutigen Vorlagen den Stadterordneten die versprochene Auskunft über die Wohnungsverhältnisse der Stadt Karlsruhe zu unterbreiten. Diefelbe werde aber demnächst folgen. Im übrigen empfiehlt der Redner die Annahme der Vorlagen. — Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Der Stadts. Vorstand machte 2 Aenderungsanträge. Der 1. verlangte, daß die Miete von der Genossenschaft eingezogen werde, der Stadts. Vorstand schlägt vor, daß es bleiben solle, wie bisher und nur, wenn der Eigentümer mit dem Hypothekensins im Einklang bleibe, soll die Genossenschaft das Recht haben, den Mietzins einzuziehen. — Weiter wird im Vertrag die Schaffung eines Mietformulars vorgeschlagen. Es solle ein Vertragsformular durch die in Betracht kommenden Interessenten geschaffen werden, das als Normalvertrag gelten solle. Weiter kommt Redner auf den Antrag der Sparkasse zu sprechen. Er frage an, was seitens des Stadtrats geschehen sei um dieser Beunruhigung entgegenzuarbeiten. — D. A. Siegrist teilt mit, daß gar kein Grund vorliege, das Geld zu hinterlegen. Es sei unnötig, das Geld abzusetzen. Das Geld sei sicher angelegt, es sei gar keine Gefahr, es gelte als Privatvermögen. Das richtige für das Publikum wäre, nicht Geld zu hinterlegen, sondern dort aufzubewahren. Der Stadtrat hat nun die Sparkassenguthaben besteuert. Die Preise könne aber da viel mehr sein, als viel in Sensation gemacht. (Zurufe: Ad. Preis!) Es sei zu hoffen, daß die Einwirkungen, die von ihm auch in der Richtung versucht worden seien, auf guten Erfolg führen werden. (Zustimmung.)

13. Errichtung eines Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

14. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

15. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

16. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

17. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

18. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

19. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

20. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

21. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

22. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

23. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

24. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

25. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

26. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

27. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

28. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

29. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

30. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

31. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

32. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

33. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

34. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

35. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

36. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

37. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

38. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

39. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

40. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

41. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

42. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

43. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

44. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

45. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

46. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

47. Einrichtungsplan des Konzerthauses. Stadts. Obmann Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Was die Forderung der Firma Curjel u. Wosler betreffe, so schlage der Stadterordnetenrat vor, die 20 000 Mk. zu bewilligen. — Stadts. Döschhäuser spricht zu dieser letzteren Forderung und weist darauf hin, daß es sich darum handle, zu untersuchen, ob zwischen den früheren Projekten und den neueren Projekten ein Zusammenhang bestehe; darum drehe sich die Frage der Entschädigung. Die Frage möge von Sachverständigen des Bürgerauschusses geprüft werden.

Schuhwaren-Sommer-Räumungs Ausverkauf! Ein Posten zurückgesetzte Kinderstiefel 27 bis 35 Ross-Box und Rind-Box 3 95 Schuh-Haus Josef Ettlenger Kaiserstrasse

teres zustimmen. Es sind aber auch Mehrkosten dabei, die früher nicht vorgesehen waren. Es sind Einrichtungen dabei, deren Anbringung man schon bei Aufstellung des Projekts hätte voraussehen können. Was den Zins mit der Firma Gurjel u. Moser betreffe, so sei ein Vergleich anzugehen. Vielleicht liegt aber ein Fehler darin, daß man sich früher nicht geeinigt hat über die Bezahlung der früheren Projekte. — Stadtr. Köhler kann auch nicht einsehen, daß man verschiedene Mehrforderungen nicht vorausgesehen haben soll. Bei einer sorgfältigen Aufstellung des Voranschlags hätte man die Mehrkosten voraussehen können. Die Erläuterungen zu der Vorlage seien zu dürftig, es sei doch zu wünschen, daß künftighin ausführlichere Begründungen beigegeben werden möchten. Die Sachverständigen des Bürgerausschusses sollten die Frage der Architektenforderung nochmals prüfen.

Stadtr. Sauer

glaubt nicht, daß durch Sachverständige mehr herauskommt. Das beste wäre, die 20 000 Mk. zu zahlen, denn es bestiehe die Gefahr, daß sonst die Stadt noch mehr bezahlen müsse. — Stadtr. Stevogt tritt für den Vorschlag des Stadtr. Dehlfhäuser ein. Die Sache sei seinerzeit nicht genügend überlegt worden. — O. B. Siegrist tritt auch für einen Vergleich ein; Stadtr. Dehlfhäuser seinerseits für seinen Vorschlag. — Stadtr. Deines ist der festen Auffassung, daß die Forderung der Firma Gurjel u. Moser auf falschem Boden steht, die Firma habe sich getrennt.

Stadtrat Dieß

warnet vor Führung eines Prozesses. Die Stadt gebe Tausende aus, und nun brauche sie nicht wegen 5000 Mk. einen Prozeß führen. Das beste wäre, nun Schluß zu machen, damit man endlich mal weiterarbeiten könne.

Es wird über die Vorlage getrennt abgestimmt. Die Bewilligung der 20 000 Mk. Architektenhonorar wird abgelehnt. Der Rest der Vorlage wird sodann einstimmig angenommen.

- 14. Ankauf des Grundstücks Lsg.-Nr. 2303. Die Vorlage wird ohne Debatte angenommen.
- 15. Beschaffung eines Personenautos für die Stadtverwaltung. Auch diese Vorlage wird ohne Debatte einstimmig angenommen. — Damit war die Tagesordnung erledigt. O. B. Siegrist schließt die Sitzung mit dem Wunsch, daß sich das Kollegium unter friedlichen Verhältnissen wieder sehen möge.

Aus der Stadt.

* Karlsruhe, 31. Juli.

Mitteilungen aus der Stadtratsitzung vom 23. Juli 1914.

Neubildung der städtischen Kommissionen. Nachdem die Neuwahl der Stadtverordneten und der Stadträte stattgefunden hat, wurde am 21. Juli d. J. in einer gemeinschaftlichen Sitzung des Stadtrats und des geschäftsführenden Vorstandes der Stadtverordneten (§ 27 Absatz 2 der Städteordnung) auch die Neubildung der städtischen Kommissionen, insofern der Stadtratsvorstand dabei mitzuwirken hatte, vollzogen. Soweit der Stadtrat zur Bildung von Kommissionen allein zuständig ist, wird sie in heutiger Sitzung vorgenommen. Das Mitteilungsverzeichnis soll gedruckt und sämtlichen Mitgliedern des Bürgerausschusses und der Kommissionen zugestellt werden.

Neues städtisches Sommer-Theater. Es wird in Aussicht genommen, den Betrieb des neuen städtischen Sommertheaters im Kongertshaus für das Jahr 1915 an einen Unternehmer zu vergeben.

Schnecker-Denkmal. Als Tag der Enthüllung des Schnecker-Denkmal an der Neuen Bahnhofstraße wird der 26. September d. J. bestimmt.

Bahnhof Mühlburg. Das städtische Tiefbauamt hat für die beim neuen Bahnhof Mühlburg herzustellenden Straßen unter Zugrundelegung des bis jetzt maßgebenden Entwurfs für den endgültigen Bahnhof Mühlburg Pläne ausgearbeitet. Der Stadtrat erklärt sich mit dem Entwurf einverstanden und

beschließt, denselben der Großh. Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen zur Ausführung und mit der Bitte mitzutellen, ein endgültiges Bauprojekt für den Mühlburger Bahnhof möglichst bald aufzustellen, damit die Schlußbearbeitung des Bauplanes vorgenommen werden kann.

Altbahnhof. Das städtische Hochbauamt hat im Einverständnis mit der Baukommission zu dem Entwurf des Aufnahmegebäudes für den Endbahnhof Karlsruhe der Altbahn verschiedene Verbesserungen vorgebracht. Die Vorschläge werden der Badischen Lokalbahn-Altiengesellschaft zur Berücksichtigung übermittelt.

Ribell-Platz. Das von dem Bauleiter für den Gewerbeschulneubau, Professor Eugen Beck, vorgelegte Projekt für die Neugestaltung des Ribell-Platzes wird gutgeheißen und beim Bürgerausschuß Antrag auf Bewilligung der hierfür erforderlichen Mittel im Betrage von 3150 Mk. gestellt.

Geländeverkauf. Dem Verkauf von städtischem Gelände im Dammwald an die Firma Friedrich Geisendörfer und an Dr. Rich. Müller, Inhaber der Firma F. Menzer, Fabrik chemischer technischer Präparate, wird vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses zugestimmt; ebenso dem Verkauf einer 65 Quadratmeter großen städtischen Geländefläche an den Eisen- und Durmerheimer Straße an Franz Kistner.

Personalsachen. Die Stellen eines Kanzleihilfen beim städtischen Grundbuchamt wird dem Schreibgehilfen R. Kraft — zunächst probeweise — übertragen. Maschinentechniker Gust. Wetter beim städtischen Gaswerk II wird zum städtischen Maschinenbauamt versetzt.

Befetzung einer Handelslehrerstelle. Wegen Wiederbefetzung der erledigten Stelle eines Handelslehrers an der städt. Handelsschule wird dem Großh. Landesgewerbeamt Vorlage erstatet.

Befetzung von Hauptlehrerinnenstellen an der Volksschule. Wegen Befetzung von zwei etatmäßigen Stellen für technische Lehrerinnen an der städtischen Volksschule wird dem Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts Vorlage nach Vorschlag der Schulkommission erbetet.

Essentielle Bedürfnisanstalten. Die Abortanlage an der Gartenstraße gegenüber der Festhalle soll an die Kreuzung der Müpperrre und Wiesentstraße und die außer Betrieb gesetzte Biharlage am Sonntag-Platz bei der Hirschbrücke auf den Engländer-Platz verlegt werden. Ferner soll an der Kreuzung der Weierheimer Allee mit der Neuen Bahnhofstraße eine Abortanlage errichtet werden. Das städtische Hochbauamt wird beauftragt, hierzu Vorschläge zu machen.

Wirtschaftsgefuche. Die Gesuche des Adolf Schmalholz um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zum „Waffenhammer“, Steinstraße 1 und des Augusto Caloni um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft zum „Durlacher Hof“, Durlacher Straße 108 und zum Ausschank von Branntwein dafelbst werden dem Großh. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt und zwar das letztere Gesuch unter gleichzeitiger Bejahung der Bedürfnisfrage hinsichtlich des Branntweinschanks. Ferner werden dem Großh. Bezirksamt vorgelegt das Gesuch der Frau Mina Wüst geborene Bader um Erlaubnis zum Betrieb der Baulantine (Schankwirtschaft mit Branntweinschank) der Baunternehmung Gustav Stumpf im Gebiet der Weierstraße für die Dauer der Kanalarbeiten dafelbst unbeanstandet und unter Bejahung der Bedürfnisfrage, das Gesuch des Kaufmanns Wilhelm Mayer um Erlaubnis zum Betrieb des Konditorei-Cafés mit Ausschank von Süßweinen und Likören in seinem Hause Wilhelmstraße 19 und um Ausdehnung der Konzession auf den Ausschank ausländischen Bieres (Kulmbacher) unbeanstandet und unter Verneinung der Bedürfnisfrage hinsichtlich des Ausschanks von Bier.

Auf der städtischen Straßenbahn wurden im Monat Juni im ganzen 2 008 660 (Juni 1913: 1 494 293) Personen befördert, wofür 179 352 Mk. (1913: 131 524 Mk.) eingenommen wurden. Die Zahl der abgefahrenen Wagenkilometer betrug 521 806 (322 064). Auf je 100 Wagenkilometer kommen somit 384 beförderte Personen (Juni 1913: 464) und 84 Mk. Einnahmen (41). — Im vergangenen Halbjahr wurden gegen 8 Millionen Personen mehr befördert (nämlich 11 389 584) und rund

204 000 Mk. mehr eingenommen (994 088 Mk.) als im 1. Halbjahr 1913, dafür freigegeben aber auch die Zahl der geleisteten Wagenkilometer von 1 840 892 auf 2 824 161. Die Zahl der Wagenkilometer ist um 53 Prozent gewachsen, die Einnahmen aber nur um 36 Prozent. Auf je 100 Wagenkilometer berechnet wurden im vergangenen Halbjahr 56 Personen weniger befördert und 5 Mk. weniger eingenommen als in der gleichen Zeit des Vorjahres. In diesem Rückgang sind alle 6 Monate beteiligt, am meisten jedoch die Monate Mai und Juni, in welchen 76 bzw. 80 Personen weniger befördert und je 7 Mk. weniger eingenommen wurden.

Bevölkerungsbewegung im Monat Juni. Die Zahl der Eheschließungen betrug 80 (Juni 1913: 69). Lebend geborene wurden 268 (Juni 1913: 234) angemeldet, darunter 121 (119) Knaben und 137 (115) Mädchen; ehehoch waren 219 (197) und unehelich 89 (87). Die Zahl der Tote betrug 219 (197) und unehelich 89 (87). Die Zahl der Lebend geborenen betrug 10 (4), darunter 6 (1) Knaben und 4 (3) Mädchen. — Gestorben sind 155 (155) Personen und zwar 70 (62) männlichen und 85 (83) weiblichen Geschlechts; unter den Gestorbenen befanden sich 29 (42) Kinder im 1. und 9 (9) Kinder im 2. bis 5. Lebensjahr. Von den wichtigsten Todesursachen kamen vor: Malaria 1 (0), Keuchhusten 2 (0), Infektionskrankheiten 1 (0), Lungentuberkulose 19 (22), Lungenerkrankung 8 (13), sonstige Krankheiten der Atmungsorgane 11 (6), Krankheiten der Kreislauforgane 16 (19), Krankheiten des Verdauungstraktes 14 (15), Magen- und Darmkrankheiten 4 (18), darunter befanden sich Kinder im 1. Lebensjahr 4 (15). Sonstige Magen- und Darmkrankheiten 11 (8), Krebs und sonstige Neubildungen 18 (13), Selbstmord 4 (5), Verunglückung 2 (5), Scharlach, Diphtherie, Krupp und Genickstarre waren weder im Berichtsmontat noch im Juni 1913 vertreten. Typhus kam im Berichtsmontat nicht vor, dagegen im Parallelmonat 1913 mit 1 Fall. — Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet betrug die Zahl der Eheschließungen 6,74 (Juni 1913: 4,89), der Geburten 22,88 (20,71), der Lebendgeborenen 21,74 (20,45), der Sterbefälle 13,06 (13,54) und der Geburtenüberschuss 8,68 (6,90).

Gegenüber dem Juni 1913 ist die Zahl der Geburten, auch im Verhältnis zur Einwohnerzahl größer gewesen. Umgekehrt waren — wenigstens relativ — die Sterbefälle weniger zahlreich. Infolgedessen ist das Ergebnis der natürlichen Bevölkerungsbewegung recht günstig; es ist seit 1910 das beste Resultat. Ueberhaupt war in jedem Monat des laufenden Jahres der auf 1000 Einwohner berechnete Geburtenüberschuss größer als in den Parallelmonaten des Jahres 1913. Die Zunahme der Einwohnerzahl durch die natürliche Bevölkerungsbewegung im vergangenen Halbjahr betrug auf 600 Personen, das sind 163 mehr als im 1. Halbjahr 1913.

Dicht verunmunt Pferde sieht man oft bei vornehmen Weidenanlagen. Durch diese Neuerung ist die Zeit, die ein ganz besonders tiefe Trauer ausgedrückt werden; aber in Wahrheit ist sie nichts als ein unwürdiger Menschensatz. Was hat die Trauer der Leidtragenden wohl damit zu tun, daß die armen Pferde an heißen Tagen unter ihren Hängen hindurchschleichen? Mühsam schiebt das Pferdepaar durch einen schmalen Spalt zwischen Tisch und Scheuklappen hindurch; der Kopf ist häufig unter der Umhüllung durch den Aufschlagel stoß in die Höhe gezogen. So bietet das Leidensspiel einen wahrhaft traurigen Anblick dar. Kann diese Unsitte, die eine arge Tierquälerei in sich birgt, nicht gerichtet werden? Die Trauer um teure Verborene wird doch gewiß nicht geringer, wenn etlichen harmlosen Tieren der Transport des Verstorbenen zur Qual gemacht wird. Das Befördern der Leichen mittels Automobil wird gründliche Abhilfe schaffen.

Große Kunstausstellung Karlsruhe 1915. Die Arbeiten in der Kunsthalle sind soweit vorgekommen, daß der Aufbau nahezu fertig ist. Auch der innere Ausbau wird noch im Laufe dieses Jahres beendet werden, sodaß mit den eigentlichen Ausstellungsarbeiten im Gebäude schon zu Anfang des neuen Jahres begonnen werden kann. Es ist zu hoffen, daß die Beteiligung der einheimischen Kunstler sich besonders bedeutend sein wird. Wie schon mehrfach bekannt gegeben, entscheidet über die Aufnahme von Werken badischer Kunstler, denen die Einleitung frei steht, die aus den Künstlern des Hauptauschusses zusammengeselekte Jury. Der Einlieferungsstermin wird rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Volks-Schuhreparatur

36 Waldhornstraße 36
Ede Marktstraße
früher Bähringerstraße 19,
liefert sämtliche Arbeiten in be-
kannt guter Qualität.

Herren-Sohlen und Abzüge
Mark 3.00

Damen-Sohlen und Abzüge
Mark 2.10.

Auf jede Reparatur kann ge-
wartet werden. 741

Rabatt. Rabatt.
Großes Lager in

Wand- u. Taschenuhren
sowie in

Gold- u. Silberwaren.

Goldene Trauringe Paar von
10 Mk. an.

Empfehle den werten Vereinen
nur große Auswahl in passenden
Artikeln, geeignet zu

Regelpreisen.

Ebenso werden Reparaturen an
Uhren und Goldwaren wie all-
gemein bekannt, gut und bei
billigsten Preisen ausgeführt.

Achtungsvoll

Carl Billian, macher.

Abgeschäfte: Ede Markt- u.
Neue Bahnhofstraße 1,
Schützenstraße 55. 26

Rabatt. Rabatt.

Verkaufe und
Kaufe

fortwährend neue
und getragene
Herrenkleider, Schuhe, Stiefel,
blaue Arbeitsanzüge, gebr. Uhren,
Waffen, Gold und Silber,
 Brillanten, Zahngebisse, Pfand-
scheine, Möbel, Reisekoffer. —

Erstes größtes An-
n. Verkaufsgeschäft Levy

Markenart. 22. Tel. 2015.

Kinderstuhl, gepolst., zum zu-
sammenklappen
gebraucht, billig abzugeben

Vorgastr. 16, II. links.

Wir bieten Ihnen eine besondere Einkaufsgelegenheit für die Ferien

Ab heute nachmittag 3 Uhr
bis inkl. Montag, den 3. August

gewähren wir auf sämtliche Artikel
ausgenommen: Lebensmittel, Marken-Artikel, Nähgarne und Extra-Preise

Doppelte Rabatt-Marken!

Nützen Sie diese Zeit!

Geschwister

KNOPF

Gipser gesucht.

Erläutige Gipser können sofort
eintreten. 2043

E. u. S. Allmendinger,
Gips- und Stuckateurgeschäft,
Karlsruhe i. B.,
Melancthonstraße Nr. 2.

Durlach. Schuhmacherei- Werkstätte

Pfanzstraße 25, Ede Adlerstr.
und Pfanzstraße 58, bei der
Gerberstr. empfiehlt sich bestens.
2196 Jakob Hg.



Rucksäcke
Bügelkoffer
Cabinenkoffer
Coupékoffer
Reisekörbe
Japanhandkörbe
Handtaschen

sowie sämtliche
Reiseartikel und Lederwaren
in größter Auswahl.
Billigste Preise.

Kofferhaus
51 Kronenstrasse 51
Teleph. 1451, Rabatmarkt.